

Rendezvous mit Eichhörnchen

Die Hamburger Buchautoren Birte Alber und Carsten Cording über ihre putzigen Balkonbesucher Paddi und Lu

HAMBURG | Eichhörnchen kennt jeder, doch ihnen nahezukommen, ist schwer. Für Birte Alber und Carsten Cording sind die Balkonbesuche der Tiere zur Gewohnheit geworden. In einem Buch haben die Hamburger den Zauber der flüchtigen Beziehung zwischen Stadtmensch und Wildtier dokumentiert.

MAZ: Frau Alber, Herr Cording, Sie wohnen mitten in der Stadt, Ihr Balkon sieht aus wie viele andere. Wie kommt es, dass Eichhörnchen so gerne zu Ihnen kommen?

Birte Alber: Futter ist das A und O. Wenn sie wissen, dass Nüsse in der Nähe sind, kommen sie wieder.

Carsten Cording: Und das Umfeld muss stimmen. In unserem Hinterhof ist relativ wenig los, selbst im Sommer. Es läuft mal jemand durch oder mäht den Rasen, aber eigentlich ist es ruhig. Und es gibt Bäume. Eichhörnchen laufen nicht so gerne über freies Feld, es dauert, bis sie auf den Balkon kommen. Man muss sich also genau überlegen, wo man das Futter hinlegt.

Sind Ihre Nachbarn eine Konkurrenz für Sie?

Cording: Sie legen auch mal Nüsse hin, aber es hat wohl noch keiner Eichhörnchen-ähnliche Laute gemacht so wie wir. (lacht)

Wie klingt das dann?

Alber (schnalzt mit der Zunge): Keckern heißt das. Wir haben aber auch mit Nüssen auf den Boden geklopft, um zu zeigen, hier ist was los – das klappt. Eichhörnchen sind sehr neugierig.

Sie gelten aber auch als sehr schüchtern. Wann war bei Ihnen das Eis gebrochen?

Cording: Bei Paddi, so haben wir das Weibchen getauft, das immer zu uns kam, ging's schnell.

Alber: Sie war aber eine säugende Mutter, die einfach Futter brauchte.

Cording: Bei Lu, dem Männchen, hat es sechs Wochen, zwei Monate gedauert.

Wie nah sind Sie den Tieren gekommen?

Cording: Paddi ließ sich manchmal streicheln, wenn man ihr eine Nuss hingehalten hat. Das Fell war ganz weich.

Buchautoren Birte Alber und Carsten Cording.

Aber viel überraschender fand ich diese kleinen, leicht feuchten Pfoten, mit denen sie sich bei mir abgestützt hat, ganz zart. Da geht einem echt das Herz auf.

Ich finde in Blumentöpfen auf dem Balkon gerne Nüsse, die Eichhörnchen versteckt haben. Was ist das Skurrilste, das Ihnen je passiert ist?

Alber: Wir haben auch überall kleine Eichen stehen.

Cording: Ich saß morgens mal beim Frühstück, die Balkontür war auf, da höre ich ein Rascheln in der Küche: Paddi. Sie war schon wieder draußen, hatte aber ein Stück Apfel dagelassen. Sie mag Apfel nicht, vielleicht wollte sie mir das damit sagen. Da habe ich mich mit der Kamera auf den Boden vor den Herd gelegt und sie mit Nüssen gelockt. 30 Sekunden später war sie da. So ist mein Lieblingsfoto entstanden.

„Paddi ließ sich manchmal streicheln, wenn man ihr eine Nuss hingehalten hat. Das Fell war ganz weich.“

Woran haben Sie die Tiere eigentlich erkannt?

Cording: In einer Saison geht das, die haben schon ihre kleinen Markenzeichen. Paddi hatte einen grün-schwarzen Fleck auf dem Bauch, Lu war etwas kleiner mit volleren Puschel. Aber sobald sie ihr Fell wechseln, kann man sie nicht wiedererkennen.

Es gibt etliche Produkte mit Eichhörnchen-Motiven, Kleidung, Geschirr, dazu Bücher und Tausende Fotos und Video-Clips im Internet. Was fasziniert die Menschen so?

Alber: Eichhörnchen sehen einzigartig aus, mit ihrem Schwanz, den winterlichen Pinselohren und dem häufig roten Fell. Und sie tauchen immer nur ganz kurz auf: Man hat nie Gelegenheit, sie lange anzugucken oder zu streicheln – der Wunsch bleibt immer offen. Ein Eichhörnchen wirkt immer ein bisschen wie ein verzaubertes Wesen aus einer anderen Welt.

Cording: Für mich ist es die Mischung: Eichhörnchen sind ganz scheu, aber auch sehr eigenwillig.

Und wenn man mal die Gelegenheit hat, ihnen zuzugucken, können sie sehr menschenähnlich agieren. Was sie so alles mit ihren kleinen Pfoten anstellen, ist unglaublich.

Wie hat sich Ihr Leben durch die Eichhörnchen verändert?

Cording: Ich muss gestehen, als wir angefangen haben, die Tiere zu fotografieren, haben wir uns gegenseitig gesagt: Jetzt werden wir alt, jetzt interessieren wir uns für Tiere.

Alber: Natur war für uns immer schon ein Thema, aber das Interesse ist einfach größer geworden – früher war man ja noch gar nicht wach um diese Uhrzeiten. Ich finde, dieses Tierebeobachten in der Stadt hat auch etwas Entschleunigendes. Man macht und tut, aber kaum kommt man am Balkon vorbei, geht man langsam und guckt, man ist sofort raus aus dem Tempo.

Kommen denn gerade wieder Eichhörnchen zu Ihnen?

Cording: Nein. Dafür betreiben wir manchmal Eichhörnchenseelsorge. Wir haben schon Anrufe von Leuten bekommen, die sich Sorgen gemacht haben, weil ihre Eichhörnchen nicht mehr aufgetaucht sind – ob die sich vergiftet hätten? Drei Wochen später waren sie wieder da. Die Tiere kommen und gehen, das ändert sich auch.

Wie macht sich Ihre Vorliebe für Eichhörnchen sonst bemerkbar?

Alber: Wir backen Eichhörnchenkekse, seit wir so eine Form geschenkt bekommen haben. Und wir frühstücken am Sonntag von Eichhörnchentellern – auch ein Geschenk. Entwickelt hat sich aber vor allem ein neuer Blick, auch für andere Tiere.

Inwiefern?

Alber: Weil gerade keine Eichhörnchen zu uns kommen, habe ich Vögel entdeckt. Es gibt 20, 30 Arten hier im Hinterhof.

Cording: Ich habe früher gerne Tierdokumentationen gesehen, aber das, was vor meiner Nase stattfand, habe ich gar nicht richtig wahrgenommen. Wenn ich heute Eichhörnchen sehe, versuche ich gleich, Kontakt aufzunehmen. Das ist ein Automatismus mittlerweile und fühlt sich ganz vertraut an.

Interview: Eva-Maria Träger

info Birte Alber & Carsten Cording: Eichhörnchen entdecken! Tredition, 144 Seiten, 17,99 Euro.



Mit Puschelschwanz: Ein Eichhörnchen versucht eine Walnuss zu öffnen.

FOTO: FOTOLIA

Aus dem Leben der Eichhörnchen

■ **Eichhörnchen** sind bei ihrer Geburt kaum größer als ein Daumen und wiegen nur acht bis 15 Gramm. Sie werden bis zu zehn Jahre alt.
■ **Ein Eichhörnchenherz** schlägt viel schneller als das eines Menschen: bis zu 300 Mal pro Minute. Bei zu viel Stress droht Lebensgefahr.

■ **Ruhepausen** verbringen Eichhörnchen in einem ihrer Kobel, einem kugelförmigen Nest. Bis zu acht Stück bewohnt ein Tier gleichzeitig. Nur zur Paarungszeit tut es sich mit anderen zusammen.
■ **Nüsse** sind ein beliebtes Futter, weil sie so energiereich sind. 30 Sekun-

den braucht ein erwachsenes Eichhörnchen, um eine Nuss zu öffnen.
■ **Der Schwanz** ist mit 15 bis 20 Zentimetern fast so lang wie der Körper des Eichhörnchens. Er dient der Balance beim Klettern, als Steuerad bei großen Sprüngen und signalisiert die Stimmung. *emt*